

Steigende Mitgliederzahlen

Die diesjährige 24. Mitgliederversammlung des VKZ im Volkshaus Zürich vom 20.9.2017 stand ganz im Zeichen des Urteils des Bundesgerichts, dass die Lohndiskriminierungsklage der Verbände VKZ, ZLV, VPOD und Kindergartenlehrpersonen knapp mit 3:2 Stimmen abgelehnt hat.

Die niederschmetternde Nachricht stand den mehr als 200 Lehrpersonen der Kindergartenstufe ins Gesicht geschrieben. Konsternation, Empörung, Wut über den nicht nachvollziehbaren Entscheid des Bundesgerichts. Zwei Richter hatten eindrucksvoll und mit genauer Sachkenntnis dargelegt, dass die Klage durchaus begründet sei, was aber keinerlei Wirkung zeigte in der Abstimmung.

Glanzlichter in der Niederlage

Sprachlos war Esther Urweider, langjähriges VKZ-Mitglied und Vorkämpferin der Lohnklage, über das hohe Gericht. Sie konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sich einzelne Vertreter mit ein paar kurzen, schnöden Sätzen mehr ihrer politischen Zugehörigkeit verpflichtet sahen und kurzerhand die Beschwerde vom Tisch wischten.

Dann aber wechselte sie die Ebene und erzählte mit funkelnden Augen die Geschichte der Regenbogenzwerge, die von den Räu-

bern gefangen worden waren und geschickt aus eigener Kraft die Räuber zu ihren Freunden machen konnten.

Auch ZLV-Präsident Christian Hugli war sprachlos über die Niederlage, denn mit den Kindergartenlehrpersonen hätten alle Schulpersonen verloren. Er sicherte mit starken Worten die Solidarität des ZLV zu im weiteren Kampf für bessere Bedingungen auf der Kindergartenstufe.

Brigitte Fleuti fasste kurz den gesamten Ablauf der Lohnklage zusammen und wies mit grossem Nachdruck auf die vollumfängliche Unterstützung durch den ZLV, VPOD und LCH hin. Der politische Entscheid wurde von den Verbänden so gewertet, dass man die Büchse der Pandora um keinen Preis öffnen wollte, damit die Gestaltungsfreiheit in Sachen Entlohnung des Kantons auch in Zukunft nicht angetastet wird.

Unangetastet und noch deutlicher als zuvor bleibt aber die Erwartung auf konkrete Verbesserungen. Regierungsrätin Dr. S. Steiner hat in einem Brief den Dialog angeboten.

Die Verbände werden zu einer grossen Veranstaltung aufrufen, um über eine wirksame Umsetzung im Berufsalltag zu diskutieren.

Gabi Fink und ZLV-GL-Mitglied Barbara Schwarz schilderten auch mit Betroffenheit ihre Eindrücke über den erstaunlichen Verlauf der öffentlichen Beratung unseres höchsten Gerichts.

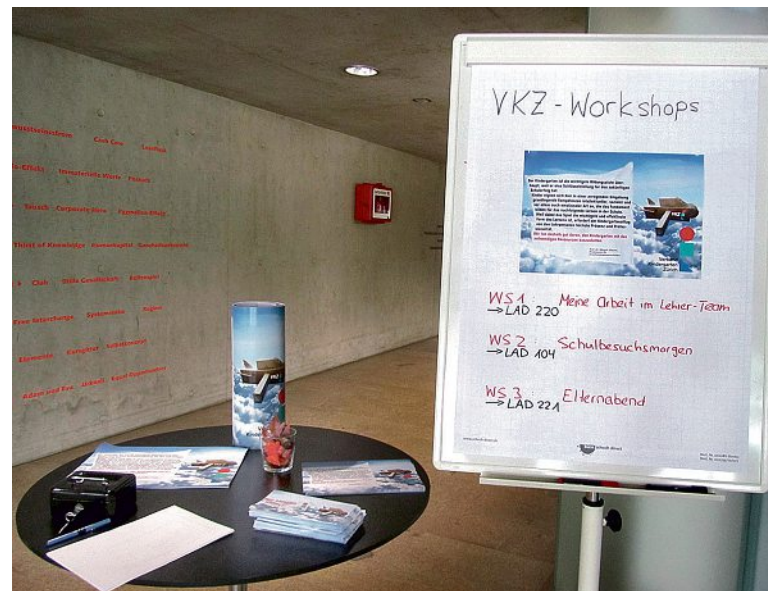
Dominic Deville war alles andere als sprachlos und forderte die frustrierten Lehrpersonen dazu auf, ihre Aggressionen abzurufen und sich mit ihm auf den Weg in sein fulminantes Märchen mit dem Prinzen zu begeben. Je nach Anzahl Stimmen entschied sich der Fortgang der Geschichte an den Wegverzweigungen zum Guten oder Bösen. Die Stimmung war düster und so auch das Märchen und was daraus gelernt werden konnte: Nüt passiert doch ohni Grund, denn s'Läbe isch kei Märlistund!

Trostreich stellte der virtuose Comedian zum Schluss sein kleines 12-Prozent-Jöbli als Samichlaus in Schlieren zur Verfügung, zwecks Aufstockung von 88 auf 100 Prozent. Das ansteckende

Neue Bedingungen, neue Ausrichtung

Wie geht es weiter?/ Ausblick nach dem Bundesgerichtsurteil:

Zusammen mit dem erweiterten Vorstand hat sich der VKZ umgehend Gedanken gemacht zum Entscheid des Bundesgerichts, dessen Folgen für unsere Berufsgruppe und generell zur Zukunft des Kindergartens. Wir werden nicht die Hände in den Schoss legen, sondern neue Schwerpunkte und Aktivitäten auflisten, um ganz konkret der neuen Situation entgegenzutreten und unser Berufsverständnis unter den jetzigen Bedingungen neu definieren. Als nächste Schritte werden wir im November mit unserer Bildungsdirektorin Frau S. Steiner ein Gespräch führen. Auch mit den Leitungen der PHZH werden wir Gespräche bezüglich der Folgen führen. Unsere AG Öffentlichkeit wird an den nächsten konkreten Schritten und Ideen weiterarbeiten. In Vorbereitung ist ein Anlass für alle Lehrpersonen der Kindergarten-/Eingangsstufe. Ziel soll es sein, aufgrund des Bundesgerichtsentscheides konkrete Umsetzungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Wie können wir unseren Beruf nach dieser Beurteilung nun ausüben? Es gilt zusammen vorwärts zu gehen in die Zeit nach dem Bundesgerichtsurteil.





Mehr als 200 Lehrpersonen nahmen an der Mitgliederversammlung des VKZ teil.

Lachen im Saal zeigte, dass die Kindergartenlehrpersonen ihren Humor keineswegs verloren haben.

Mitgliederversammlung

Die Versammlung konnte auf ein aktives, sehr engagiertes Verbandsjahr mit steigenden Mitgliederzahlen zurückschauen, das mit einer erfolgreichen Workshop-Veranstaltung am Mittwochnachmittag zum Thema «Professionelle Präsentation unseres Berufes» zu Ende ging. Unter den Gästen befand sich auch Tanja Kroha, Präsidentin des Verbandes Kt. Thurgau. Das Budget 2018 beinhaltet die Neugestaltung der Homepage, die moderner, frischer, technisch aktualisiert und handytauglich daherkommen soll.

Neu gewählt in den Vorstand ist Ursina Zindel, die bisherigen Vorstandsmitglieder und die Präsidentin wurden einstimmig wiedergewählt.

Ein grosses Dankeschön geht an alle scheidenden, bisherigen und neuen Mitwirkenden im VKZ und der lang anhaltende Ap-

Vorgängig zur MV bot der VKZ drei Workshops an, in welchen die Teilnehmenden unterschiedliche Methoden und Anregungen zur Präsentation ihrer Arbeit auf der Kindergarten-/ Eingangsstufe in verschiedenen Zielgruppen mitnehmen konnten. Die Rückmeldungen zu den Workshops waren positiv und die Anregung, diese wieder anzubieten, nimmt der Vorstand gerne entgegen.



plaus würdigte das enorme Engagement unserer Präsidentin Brigitte Fleuti.

Unter Verschiedenes erwähnte Brigitte Fleuti die vielen Fragen zum nBA und verwies bei rechtlichen Fragen auf die Beratungsstelle des ZLV und auf die Merkblätter des VKZ.

Abklärungen sind im Gange in Bezug auf die unhaltbare IV-Regelung. Die Abwesenheitsregelung und die Altersentlastung wird allenfalls eine Klage nach sich ziehen. Es macht den Anschein, dass mit dem neuen Berufsauftrag eine Sparübung einhergeht. Bezüglich Start der Schulkarriere und Klassenassistenten hat der VKZ eine Umfrage gemacht. Die Beantwortung durch den Regierungsrat einer parlamentarischen Anfrage zur Situation auf der Kindergartenstufe steht noch aus.

Weiterbildungen zum LP21 werden in den Gemeinden durchgeführt, wobei die Orientierungspunkte in etwa dem bisherigen Lehrplan des Kiga entsprechen. Leider haben die Kinder des ersten Kindergartenjahres mit dem LP21 ihren Halbklassennachmittag eingebüsst. Der VKZ wird sich für mehr Halbklassenunterricht einsetzen.

Mit herzlichem Dank an alle Veranstaltungsmitwirkenden und dem Hinweis auf das 25. VKZ-Jubiläum im nächsten Jahr schloss die Präsidentin eine bewegende Mitgliederversammlung. ■

Text: Barbara von Selve; Fotos: VKZ

